

## **Grüne: Politische Frauenrunde ein voller Erfolg**

**Die erste „politische Frauenrunde“, veranstaltet von Bundestagsabgeordneter Beate Müller-Gemmeke, war gut besucht und ein voller Erfolg.**

Reutlingen. Zentrales Thema der Frauenrunde war, dass die Gleichberechtigung von Frauen und Männern auch im 21. Jahrhundert oft nur auf dem Papier existiert, heißt es in einer Mitteilung. Es stand für die Gesprächspartnerinnen außer Frage, dass sich beim Rollenverständnis zwischen Mann und Frau gesellschaftlich noch viel ändern muss. In der Realität sieht es leider noch immer so aus, dass Frauen häufig für die Kinderbetreuung zuständig sind. Für sie steht somit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf an erster Stelle. „Neben einer qualitativ guten und passgenauen Kinderbetreuung ist auch eine vom Geschlecht unabhängige gerechte Bezahlung notwendig, damit sich Eltern auf neue Modelle der gemeinsamen Kindererziehung einlassen können“, stellte die Grünen-Abgeordnete fest.

Der Grundsatz „gleicher Lohn für gleiche und gleichwertige Arbeit“, sollte eine Selbstverständlichkeit sein. Zwar gibt es dafür gesetzliche Grundlagen, die Realität aber sieht häufig anders aus. „Nicht nur gleicher Lohn für gleiche Arbeit muss garantiert sein, wir brauchen auch eine diskriminierungsfreie Arbeitsbewertung der vermeintlich typischen Frauenberufe. Es ist nicht gerecht, dass soziale Berufe schlechter bezahlt werden als typische Männerberufe“, so Müller-Gemmeke weiter. Warum lässt „Frau“ sich das gefallen? Dafür gibt es viele Gründe. So lange zum Beispiel die Höhe des Verdienstes ein Tabuthema ist und sogar in manchem Arbeitsvertrag vom Arbeitgeber – rechtswidrig – Stillschweigen darüber verlangt wird, so lange wird sich nichts ändern. Woher soll Frau dann auch wissen, was der männliche Kollege verdient?

Gabriele Frenzer-Wolf, zuständig für Frauen- und Gleichstellungspolitik bei Verdi, meinte dazu: „Es ist wichtig, dass Frauen sich informieren, zusammenstehen, sich organisieren und wehren. Hilfe erhalten sie von Frauenverbänden und Gewerkschaften.“ Beate Müller-Gemmeke fügte ergänzend hinzu: „51 Prozent der Deutschen sind weiblich. Es wird allerhöchste Zeit die alten Strukturen aufzubrechen. Diese Frauenrunde hat bestätigt, es gibt noch viel zu tun in Sachen Gleichberechtigung – nicht nur am Arbeitsplatz.“ Eine weitere Frauenrunde wurde von den anwesenden Frauen vereinbart, denn es gibt noch viele Themen zu diskutieren.